Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Sport und Integration

Wahlvorschläge für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Bezirkswahlen

Hinweise für Gemeinden zur Bescheinigung des Wahlrechts[1] für Unterstützungsunterschriften und der Wählbarkeit von Bewerbern

Stand: 01.08.2019 Az. A1-1363-6-9

A. Bescheinigung des Wahlrechts für Unterstützungsunterschriften

1. Allgemeines, amtliche Formblätter

Die nach den Wahlgesetzen für bestimmte Wahlvorschläge notwendigen **Unterstützungsunterschriften** von Wahlberechtigten sind von den Wahlvorschlagsträgern (Parteien, ggf. auch Wählergruppen und Einzelbewerber) auf den von den jeweiligen Wahlleitern herausgegebenen **amtlichen Formblättern** zu erbringen. Die Wahlvorschläge müssen von der jeweils erforderlichen Mindestzahl an Wahlberechtigten persönlich und handschriftlich unterzeichnet sein, das Wahlrecht muss im Zeitpunkt der Unterzeichnung gegeben sein und ist bei der Einreichung des Wahlvorschlags beim jeweils zuständigen Wahlleiter nachzuweisen. Für **jeden** Unterzeichner ist auf dem **unteren Teil des Formblatts** oder auf einem **gesonderten Formblatt** eine **Bescheinigung der Gemeinde** über dessen Wahlrecht beizufügen (gesonderte Bescheinigungen des Wahlrechts sind vom Wahlvorschlagsträger bei der Einreichung des Wahlvorschlags zu verbinden). Wer für einen anderen eine Wahlrechtsbescheinigung beantragt, muss nachweisen, dass der Betreffende den Wahlvorschlag unterstützt.

Die Unterschriften werden von den Parteien, deren Beauftragten bzw. den Vertrauenspersonen des Wahlvorschlags oder von den Sammlern der Unterschriften Zug um Zug oder auch „im Paket“ zur Bestätigung bei den jeweils zuständigen Gemeinden vorgelegt (die Formblätter enthalten jeweils eine Einverständniserklärung des Unterzeichners zum Einholen der Unterschrift durch den Wahlvorschlagsberechtigten). Eine Prüfung, ob der Überbringer der gesammelten Unterschriften von der Partei beauftragt oder bevollmächtigt ist, hat die Gemeinde regelmäßig nicht vorzunehmen; nur bei begründeten Zweifeln soll sie eine Bestätigung verlangen (für die Rückgabe der bestätigten Unterschriften siehe Nr. 6). Der Unterzeichner kann die Bescheinigung bei der Gemeinde auch selbst einholen.

Rechtliche Grundlagen für

- **Europawahlen**: § 9 Abs. 5 EuWG, § 32 Abs. 3, 5 und **Anlage 14** und ggf. **Anlage 14A EuWO** (Ausgabe der Formblätter durch den Bundes- bzw. Landeswahlleiter)
- **Bundestagswahlen**: § 20 Abs. 2 Satz 2, § 27 Abs. 1 BWG, § 34 Abs. 4, 6 und **Anlage 14** bzw. § 39 Abs. 3 und **Anlage 21 BWO** (Ausgabe der Formblätter durch die Kreis- bzw. den Landeswahlleiter)
- **Landtags- und Bezirkswahlen**: Art. 27 Abs. 1 Nr. 4 Satz 2 LWG, Art. 4 Abs. 1 Nr. 4 BezWG, § 31 Abs. 3 und **Anlage 5 LWO** (Ausgabe der Formblätter durch die Wahlkreisleiter bei den Regierungen).

[1] Bei Landtags- und Bezirkswahlen: Bescheinigung des „Stimmrechts“. Zur besseren Lesbarkeit werden in diesem Merkblatt einheitlich die Begriffe „Wahlrecht“, „Wahlberechtigte(r), „wahlberechtigt“ verwendet.

Telefon: 089 2192-01 E-Mail: poststelle@stmi.bayern.de Odeonsplatz 3 • 80539 München
Telefax: 089 2192-12225 Internet: www.innenministerium.bayern.de U3, U4, U5, U6, Bus 100 (Odeonspl.)

Hinweise:

In der Praxis werden die Unterschriften in der Regel auf **Kopien** des vom jeweiligen Wahlleiter herausgegebenen bzw. als **Druckvorlage** oder **elektronisch bereitgestellten** Formblatts **einzeln** geleistet (vgl. § 32 Abs. 3 Nr. 1 Satz 1 EuWO; § 34 Abs. 4 Nr. 1 Satz 1, § 39 Abs. 3 Satz 2 BWO; § 31 Abs. 3 Nr. 1 Satz 1 LWO). Die „amtliche" Ausgabe des Formblatts wird durch Angabe des **Datums** und mit dem **Dienstsiegel** des jeweiligen Wahlleiters bzw. seiner Dienststelle vermerkt. Der Wahlleiter vermerkt außerdem den Namen/die Bezeichnung der Partei bzw. des sonstigen Wahlvorschlagsberechtigten im Kopf des Formblatts. Die Ausgabe der Formblätter erfolgt erst **nach Aufstellung des jeweiligen Wahlvorschlags**; das Datum der Ausgabe wird vom Wahlleiter im Kopf des Formblatts vermerkt, d.h. Unterschriften dürfen erst danach gesammelt werden.

Eine inhaltliche oder sonstige nicht nur unwesentliche **Änderung des amtlichen Formblatts** (bzw. der vom Wahlleiter in elektronischer Form zur Verfügung gestellten Vorlage) durch die Partei bzw. den Wahlvorschlagsträger ist **nicht zulässig**. Unzulässig sind Änderungen, die über ein bloßes Ausfüllen hinausgehen und dem Zweck des Formblatts widersprechen, z.B. eine auf der Rückseite aufgedruckte Werbung für die Ziele der Partei. Auf einem derart veränderten Formblatt geleistete Unterschriften sind, auch wenn das Wahlrecht der Unterzeichner von der Gemeinde bescheinigt werden könnte, **ungültig**. Stellt die Gemeinde bei der Bescheinigung derartige Änderungen gegenüber dem amtlichen Muster fest, unterrichtet sie unverzüglich den jeweils zuständigen **Wahlleiter**; dieser teilt der Gemeinde mit, ob eine unzulässige Änderung des Formblatts vorliegt. In diesem Fall kann die Gemeinde keine Bescheinigung des Wahlrechts erteilen. Sie gibt das betreffende Formblatt an die Partei bzw. den Wahlvorschlagsträger zurück; der Wahlleiter hat unverzüglich die Partei bzw. den Wahlvorschlagsträger entsprechend zu unterrichten.

2. Zuständigkeit der Gemeinde

Örtlich zuständig ist die Gemeinde (Verwaltungsgemeinschaft), in der der **Unterzeichner** des Wahlvorschlags zum Zeitpunkt der Unterschrift seine (melderechtliche) **Wohnung** (bei mehreren Wohnungen seine Hauptwohnung) bzw. seinen **gewöhnlichen Aufenthalt** hat.

3. Wahlberechtigung

Die Wahlberechtigung des Unterzeichners muss sich (örtlich und materiell) immer auf den **jeweiligen Wahlvorschlag** und den **Zeitpunkt der Unterzeichnung** (hierfür dient die Datumsangabe bei der Unterschrift; **nicht** maßgeblich ist der spätere Wahltag) beziehen. Das bedeutet, dass die aktuelle melderechtliche **Wohnung** bzw. **Aufenthalt** des Unterzeichners (siehe Nr. 2) **in dem Gebiet bestehen muss**, für das der betreffende **Wahlvorschlag aufgestellt** wurde[2]. Es ist (auf der Grundlage des Melderegisters bzw. der Meldeunterlagen und der Mitteilungen der Gerichte bzw. Staatsanwaltschaften in Strafsachen) nur auf die jeweilige **materielle Wahlberechtigung** abzustellen (siehe im Einzelnen § 6 Abs. 1 bis 3, § 6a EuWG; §§ 12, 13 BWG; Art. 1, 2 LWG und Art. 4 Abs. 1 Nr. 1 BezWG), d.h. die **formellen** Voraussetzungen für eine (fiktive) Eintragung in das Wählerverzeichnis der örtlich zuständigen Gemeinde von Amts wegen müssen **nicht** erfüllt sein. Es muss **kein** mindestens **dreimonatiger Aufenthalt** in dem den Wahlvorschlag betreffenden Gebiet[2] bestehen, sondern **nur** im jeweiligen **Wahlgebiet insgesamt** (Deutschland bei Bundestags- und Europawahlen, Bayern bei Landtags- bzw. jeweiliger Bezirk bei Bezirkswahlen).

---

[2] je nach Wahl: Wahlkreis bei Kreiswahlvorschlag für Bundestagswahl, Regierungsbezirk (= Wahlkreis) bei Landtagswahl und Bezirkswahl, Land Bayern bei Landesliste für Bundestags- oder Europawahl, Deutschland bei Bundesliste für Europawahl.

Besonderheit für Bundestags- und Europawahlen: Bei **Auslandsdeutschen** ist der Nachweis für die Wahlberechtigung durch die Angaben gemäß Anlage 2 BWO bzw. EuWO und Abgabe einer Versicherung an Eides statt (entsprechend Anlage 2) zu erbringen. Bei **Europawahlen** ist von **Unionsbürgern** der Nachweis für die Wahlberechtigung durch Abgabe einer Versicherung an Eides statt gemäß **Anlage 14A EuWO** zu erbringen. Nur bei zusätzlicher Vorlage der jeweiligen Versicherung an Eides statt kann die Gemeinde die Bescheinigung erteilen.

4. Umfang der Überprüfung der Angaben zur Person und der Unterschriften; Korrekturen

a. Eintragungen, die die Person des Unterzeichners **nicht eindeutig erkennen lassen** (z.B. wegen **unleserlicher Angaben**) oder die (erkennbar) **nicht eigenhändig unterschrieben** sind, sind **ungültig**; für diese Personen darf die Gemeinde das Wahlrecht deshalb nicht bestätigen.

   Eine **eigenhändige Unterschrift** erfordert das Vorliegen eines die Identität des Unterschreibenden ausreichend kennzeichnenden individuellen Schriftzuges, der entsprechende charakteristische Merkmale aufweist, sich als Wiedergabe eines Namens darstellt und die Absicht einer vollen Unterschriftsleistung erkennen lässt.

b. Die Gemeinde ist **nicht berechtigt, fehlende, unvollständige oder (sachlich) unrichtige Angaben** für den Unterzeichner auf dem Formblatt zu **ergänzen.** Bei solchen **Mängeln** ist die Bestätigung des Wahlrechts, soweit nicht Ausnahmetatbestände (siehe nachfolgende Ausführungen, sowie Buchst. c und d) vorliegen, **abzulehnen; derartige Eintragungen sind ungültig** (auf dem Formblatt nach Anlage 5 LWO werden die Unterzeichner eindeutig auf diese Rechtslage hingewiesen).

   Das Fehlen des **Geburtsdatums** führt zur Ungültigkeit.

   Bei Fehlen von **Bestandteilen der Anschrift** (z.B. Haus-Nr.) oder bei Fehlen oder Abkürzung des **Vornamens** sind die Gesamtumstände und der **Gesamteindruck** der Unterstützungsunterschrift sowie die Möglichkeit der Gemeinde, die **Person des Unterzeichners** trotz fehlender Daten ohne größeren Aufwand und Rückfragen **eindeutig identifizieren** zu können, entscheidungserheblich. Kann der Unterzeichner aus Sicht der Gemeinde anhand der vorliegenden Daten eindeutig identifiziert werden, ist eine Bestätigung des Wahlrechts **nur möglich**, wenn die Entscheidungsgründe der Gemeinde durch eine Bemerkung auf der Bestätigung **ausreichend dokumentiert** sind.

c. **Fehlt bei der Unterschrift das Datum**, kann die Gemeinde das Wahlrecht nur dann bestätigen, wenn dennoch eine **eindeutige** Feststellung des Wahlrechts des Unterzeichners möglich ist. Dies ist jedenfalls dann der Fall, wenn aus den Meldeunterlagen der Gemeinde zweifelsfrei hervorgeht, dass **während des gesamten Zeitraums der Unterschriftensammlung** das Wahlrecht bestanden hat. Der früheste Zeitpunkt für eine zulässige Unterschrift (Aufstellung des Wahlvorschlags, siehe Hinweis unter Nr. 1) ergibt sich aus dem **Datum der Ausgabe des Formblatts** durch den Wahlleiter.

d. Die Gemeinde darf **Schreibweisen** von Namen (z.B. Rufnamen) oder Adressen (Ortsnamen), die von der amtlichen Schreibweise abweichen, fehlende bzw. falsche Postleitzahlen, fehlende **weitere Vornamen** (wenn für eine Person laut Melderegister mehrere Vornamen eingetragen sind), Zahlendreher oder ähnliche offensichtliche **Schreibfehler**, die die Eindeutigkeit der **Identität des Unterzeichners nicht berühren**, **ausnahmsweise berichtigen bzw. nachtragen.**

e. **Mehrfachunterzeichnung**

Ein Wahlberechtigter darf für die jeweilige Wahl **nur einen** Wahlvorschlag durch seine Unterschrift **unterstützen** (§ 32 Abs. 3 Nr. 4 EuWO; § 34 Abs. 4 Nr. 4, § 39 Abs. 3 Satz 5 BWO; § 31 Abs. 3 Nr. 4 Satz 1 LWO). Bei der **Bundestagswahl** kann ein Wahlberechtigter sowohl den Kreiswahlvorschlag als auch die Landesliste einer Partei (oder verschiedener Parteien) unterzeichnen. Bei **Landtags- und Bezirkswahlen** ist zu beachten, dass die Unterschriften ggf. für beide Wahlen gesondert (also zu den jeweiligen Wahlkreisvorschlägen) zu leisten sind.

Die Gemeinde darf für jeden Wahlberechtigten die Bescheinigung **nur einmal** zu einem Wahlvorschlag **erteilen**; die Gemeinde darf deshalb nur festhalten, **dass** die Bescheinigung erteilt wurde, **nicht** aber, **für welchen** Wahlvorschlag die erteilte Bescheinigung bestimmt ist (§ 32 Abs. 5 Satz 2 EuWO; § 34 Abs. 6 Satz 2, § 39 Abs. 5 BWO; § 31 Abs. 5 Satz 2 LWO). Es ist zweckmäßig, die Unterzeichner in einer alphabetischen Liste oder einer Datei zu führen oder in einem alphabetischen Verzeichnis aller Wahlberechtigten entsprechend zu kennzeichnen (für die Vernichtung der Aufzeichnungen gelten § 83 Abs. 2 EuWO, § 90 Abs. 2 BWO, § 90 Abs. 2 LWO entsprechend). Außerdem ist zur Vermeidung von Verwechslungen zu vermerken, **für welche Wahl** die Bescheinigung und bei der Bundestagswahl, ob sie für einen Kreis- und/oder Landeslistenvorschlag erteilt wurde.

Das Einscannen oder Anfertigen von **Kopien der Unterstützungsunterschriften** ist **nicht** zulässig, auch dann nicht, wenn der Name des unterstützten Wahlvorschlags abgedeckt oder geschwärzt wird. Die Erteilung der Bescheinigung darf im Wählerverzeichnis **nicht** vermerkt werden.

Stellt die Gemeinde fest, dass sie für einen Wahlberechtigten bereits die Unterschrift für einen Wahlvorschlag bestätigt hat, hat sie die Bestätigung für die ggf. **später** eingereichten Unterschriften derselben Person für einen **anderen** Wahlvorschlag abzulehnen (diese **weiteren** Unterschriften sind vom Wahlleiter, soweit sie ihm vorgelegt werden, als ungültig zu werten; § 32 Abs. 3 Nr. 4 EuWO; § 34 Abs. 4 Nr. 4 BWO; § 31 Abs. 3 Nr. 4 LWO). Die **erste** Unterschrift, für die die Bescheinigung erteilt wurde, wird nicht nachträglich ungültig. Dabei ist auf den Zeitpunkt der **Einreichung** abzustellen; das Datum der **Unterschrift** ist unmaßgeblich. Der einreichende Wahlvorschlagsträger ist (formlos) zu unterrichten, dass keine Bestätigung wegen einer bereits für einen anderen Wahlvorschlag geleisteten Unterschrift bzw. eine hierfür erteilte Bestätigung geleistet werden kann. Im Fall des Verdachts des Versuchs einer Wahlstraftat ist die Strafverfolgungsbehörde zu unterrichten (siehe Nr. 5, letzter Absatz).

5. Bemerkungen der Gemeinde

In Fällen, in denen die Gemeinde

- feststellt, dass kein Wahlrecht besteht,
- eine Bestätigung wegen ungültiger (unleserlicher, unvollständiger, vgl. Nr. 4 a und b) oder mehrfacher Unterzeichnungen für verschiedene Wahlvorschläge (vgl. Nr. 4 e) ablehnt,
- bei fehlenden Bestandteilen der Angaben des Unterzeichners dennoch das Wahlrecht bestätigen kann (vgl. Nr. 4 b und c),
- Schreibfehler o.ä. ausnahmsweise berichtigt (vgl. Nr. 4 d),

hat sie auf dem Formblatt (Rückseite oder auf einer beizufügenden Anlage) mit **Dienstsiegel**, **Datum und Unterschrift des Sachbearbeiters** entsprechende **Erläuterungen** mit **Begründung** vorzunehmen. Damit wird später eine eindeutige Überprüfung und Zählung durch das Büro des jeweiligen Wahlleiters ermöglicht.

Bei Verdacht auf **Wahlstraftaten** (z.B. Fälschungen; vgl. insbes. §§ 107a, 107b, 108 i.V.m. § 108d StGB) ist unverzüglich der jeweils zuständige Wahlleiter und nach Absprache mit diesem ggf. die zuständige Strafverfolgungsbehörde zu unterrichten; der Wahlleiter informiert (ebenfalls nach Absprache mit dem Wahlleiter bzw. der Strafverfolgungsbehörde) ggf. den betreffenden Wahlvorschlagsträger, um diesen erforderlichenfalls Gelegenheit zu geben, weitere Unterschriften vorzulegen.

Mehrfachunterzeichnungen (vgl. Nr. 4 e) erfolgen in der Regel versehentlich bzw. gutgläubig aus Unwissenheit des Unterzeichners. Entsprechendes gilt bei **Unterzeichnungen** von jeweils **nicht wahlberechtigten Personen** (z.B. Minderjährige, Wohnsitz außerhalb des jeweiligen Wahlgebiets, Ausländer). Deshalb sind **nur** bei Vorliegen **besonderer Anhaltspunkte** für den **Versuch** einer Wahlstraftat (§ 108d i.V.m. § 107a StGB) die entsprechenden Formblätter einzubehalten und die Strafverfolgungsbehörde zu unterrichten.

6. Bestätigung, Rückgabe des Formblatts

Die Gemeinde/Verwaltungsgemeinschaft hat die Bescheinigungen im Hinblick auf die Fristgebundenheit für die Einreichung der Wahlvorschläge **erforderlichenfalls vorrangig, aber mit der gebotenen Sorgfalt** zu bearbeiten. Vor allem in den letzten Tagen vor Ablauf der Einreichungsfrist ist mit **erhöhtem Arbeitsaufwand** zu rechnen. Deshalb sollten die **Öffnungszeiten** der Gemeinde erforderlichenfalls entsprechend angepasst werden (z.B. auch Nachmittagsöffnung).

Die Bestätigung ist mit Datum, Unterschrift und Dienstsiegel zu versehen; anschließend sind die Formblätter **unverzüglich** zurückzugeben. Die Gemeinde hat sich zu vergewissern, dass die bestätigten Formblätter nur an hierzu vom Wahlvorschlagsträger bevollmächtigte oder beauftragte Personen zurückgegeben werden.

B. Bescheinigung der Wählbarkeit

Für die Bewerber der Wahlvorschläge muss außerdem von der Gemeinde die **Wählbarkeit** bescheinigt werden (§ 32 Abs. 4 Nr. 2, 2a und Anlage 16 bzw. 16A EuWO, § 34 Abs. 5 Nr. 2, § 39 Abs. 4 Nrn. 2 und Anlage 16 BWO, § 31 Abs. 4 Nr. 2 und Anlage 7 LWO).

Wählbar ist, wer die Voraussetzungen nach § 6b EuWG, § 15 BWG bzw. Art. 22 LWG, Art. 4 Abs. 1 Nr. 3a BezWG **am Wahltag** nach den bei der Gemeinde zum Zeitpunkt der Bestätigung vorliegenden Erkenntnissen (voraussichtlich) erfüllt; die Ausführungen oben unter Nr. 3 zur Prüfung des Wahlrechts gelten entsprechend.

C. Kostenfreiheit

Sowohl die Bescheinigung des Wahlrechts als auch die Bescheinigung der Wählbarkeit sind **kostenfrei** auszustellen (§ 32 Abs. 5 Satz 1 EuWO, § 34 Abs. 6 Satz 1, § 39 Abs. 5 BWO, § 31 Abs. 5 Satz 1 LWO; Art. 3 Abs. 1 Nr. 12 KG).